

# Taube Kinder lernen hören

## Erfolgsgeschichte der Freiburger HNO-Klinik: 2.000ste Cochlear-Implant Operation

Fürchterlich: Marlene Ehrler ist erst vier Monate alt, da erkrankte sie an Hirnhautentzündung. Nur zwei Wochen später kommt die nächste Schreckensnachricht: Marlenes Hörvermögen ist enorm beeinträchtigt – die Hirnhautentzündung kann zu Taubheit führen.

Das war im April 2005: Heute, sechs Jahre später, ist Marlene ein fröhliches, aufgeschlossenes Kind und im September in einer Regelschule in Teningen eingeschult worden.

Dank eines Cochlear-Implants (CI) kann Marlene heute hören. „Gott sei Dank haben wir uns zu diesem Schritt entschieden“, sagt Vater Jürgen Ehrler rückblickend. Es sei damals nicht einfach gewesen. Schließlich habe Marlene gerade einmal zwei Wochen vorher auf der Intensivstation gelegen und die Gedanken seien ständig darum gekreist: „Überlebt sie oder nicht?“

Als die Tochter bei Untersuchungen von 180 Dezibel nicht reagiert hätte – die Schmerzgrenze liegt bei 130 – war klar, dass sie von der Hirnhautentzündung Schäden am Ohr davon getragen habe.

„Marlene ist weltweit die bislang jüngste simultan beidseits CI-implantierte Patientin“, erzählt Prof. Roland Laszig, der vor 18 Jahren die Freiburger Fördergesellschaft „Tauben Kinder lernen hören“ gegründet hat. Der Direktor der HNO-Kliniken blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück, denn das Freiburger Cochlear Implant Zentrum verhilft schon seit Jahren Patienten zum besseren Hören: Mitte September setzte Laszig dem elf Monate alten Max Graf ins rechte Ohr ein Cochlear-Implant ein – Max war der 2.000ste Patient, der so in Freiburg operiert wurde.

Die Mutter von Max, Mareike Graf, fühlt sich an der Freiburger HNO-Klinik sehr gut betreut und ist überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. „Max freut sich, er reagiert, er hört.“

Im Dezember soll die nächste Operation folgen, das linke Ohr wird noch implantiert. Max hat von Geburt an einen Hördefekt. Mareike Graf, die aus Freudenstadt kommt,



Sie hört nicht nur wieder, nach ihr ist auch noch ein Perlwein benannt: Die sechsjährige Marlene Ehrler ist eines der vielen Kinder, denen in Freiburg ein elektronisches Innenohr eingesetzt wurde. Die Freiburger Uniklinik besucht sie zur Nachsorge und Nachbetreuung immer wieder gerne. Bild: Hauf

erzählt, sie habe mehrere Kliniken aufgesucht, nachdem sie festgestellt habe, dass ihr Sohn schlecht hört. Manche Ärzte hätten ihr geraten, bereits mit sechs Monaten zu operieren, aber „man hat ja immer noch die Hoffnung, dass es sich doch noch bessert“, blickt sie zurück. In Freiburg sagte man ihr dann, das Wichtigste für ein Kind im ersten Jahr sei die Liebe der Mutter. Als mit neun Monaten klar war, dass Max taub ist, „war es keine Frage, dass wir die Operation in Freiburg machen“.

„Zehn bis zwölf Monate ist das optimale Alter, einem von Geburt an tauben Kind ein elektronisches Innenohr einzusetzen“, so die medizinische Leiterin des Cochlear Implant-Zentrums, Prof. Antje Aschendorff. Denn je früher man in den Bereich einer normalen Hörentwick-

lung komme, desto besser gelinge später die Integration. Noch früher

Cabaret • Nightclub  
**Blue Angel**  
Klimatisiert  
Großbild-LED  
Raucher-Clubraum  
Junggesellen-  
Abschiede,  
Firmenfeiern  
und Geburtstage  
möglich!  
[www.blue-angel-breisach.de](http://www.blue-angel-breisach.de)  
**Erotik-Live-Stripshows!**  
Täglich geöffnet von 21 bis 5 Uhr  
Gerberstr. 6 79206 Breisach ☎ 0 76 67 / 10 70

sei es jedoch schwierig zu entscheiden, da sich das Hör- und Sprechvermögen noch entwickle.

Bei Marlene sei die Operation so früh erfolgt, da die bakterielle Hirnhautentzündung zu einer Verknochenung im Ohr hätte führen können,

was späteres Implantieren unmöglich gemacht hätte, so Aschendorff.

Marlene hat sich an das Cochlear Implant gewöhnt. Einzige Einschränkung: „Bei Regen muss ich aufpassen.“ Auch beim Schwimmen und Baden muss sie das CI absetzen. „Als ich in den Kindergarten kam, konnte ich besser sprechen als meine Schwester mit drei Jahren“, erzählt Marlene stolz. „Meine große Schwester Marie hat mit mir Sprechen gelernt.“ Das sei ein echter Glücksfall gewesen, meint Jürgen Ehrler, denn die zwei Jahre ältere Schwester habe spielerisch mit Marlene sprechen geübt. Der Hobbywinzer unterstützt den Förderverein „Tauben Kinder lernen hören“. Vom Erlös seines Kaiserstühler Weins kommt dem Verein ein Teil zu Gute – sein Perlwein heißt nach seiner Tochter „SeccoLene“. **Katrin Hauf**